



Woher haben die Kreuther Straßen und Ortsteile ihre Namen? Herkunft der Straßen- und Ortsteilnamen

Am Wiesenbach	Ein Wiesenbacherl gibt ihm seinen Namen.
Bachlerweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen zum Bachler in Point. 1350 wird der Hof erstmals im Salbuch des Klosters Tegernsee erwähnt.
Bachmairweg	Erinnert an die Gastwirtsfamilie Bachmair, die 1862 den Gasthof Weißach gründete.
Bayerwald	Die Siedlung wurde erstmals 1696 als Bayerwald bezeichnet.
Bräunbichlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen zum Breinbichler. Das Salbuch des Klosters Tegernsee erwähnt 1557 einen Matteuß Praun am Bühel (Bichler).
Bremerweg	Dieser Name erinnert an die Kurgäste aus Bremen, die alljährlich zur Molkenkur nach Wildbad Kreuth kamen und durch ihre tatkräftige finanzielle Unterstützung diesen Wegebau 1889 ermöglichten. Dies waren die Herren Ferdinand Nielsen, Julius Nielsen, J. B. Arens, Bechter und Dr. Pletzer.
Brunnbichl	Der Name kommt von prunnen, abrunnen = abgebrannter Bichl (Brandrodung).
Carl-Miller-Weg	Carl Miller (1866-1952) baute 1896 das erste Elektrizitätswerk im Tegernseer Tal - E-Werk Weißach-Tegernsee GmbH - 1918 baute er das E-Werk Söllbach in Bad Wiessee. Seinen altbewährten Betriebsangestellten übergab er billige Grundstücke an der Weißach zum Wohnungsbau. Miller ist Ehrenbürger der Stadt Tegernsee.
Danzlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen Danzl in Scharling. Im Salbuch des Klosters Tegernsee wird der Hof 1368 erstmals erwähnt.
Defreggerweg	Der Tiroler Maler Franz von Defregger (1835-1921) bekannt durch seine Genreszenen mit historischer Thematik aus dem Leben der Tiroler Bauern und Jäger; besuchte oft seinen Sohn, der sich 1911 am Ringsee ein Landhaus erbaute.

Dorf Kreuth	Kreuth wurde vor Jahrhunderten "Im Winkel", auch "Leonhardswinkel", der südlichste Teil "Im Wald" genannt. Der Name Kreuth stammt von reuten, ausrodern der vielen Urwaldbäume mit ihren Wurzelstöcken. Das Benediktinerkloster Tegernsee, gegründet 746, vollzog die damalige Rodungsarbeit.
Dr.-Wilhelm-May-Straße	Dr. Wilhelm May gründete die "Krankenanstalt Dr. May"; 1953 wurde er Ehrenbürger der Gemeinde Kreuth.
Enterbach	Wurde schon 1250 urkundlich erwähnt. Der Name besagt, dass die Siedlung enter = jenseits des Lohbaches liegt.
Enterfels	Enter = gegenüber: gegenüber des Felsens; im Salbuch des Klosters Tegernsee von 148 wird die Ortschaft Endsfels genannt, daraus könnte man auch schließen, dass der Name Enterfels vom Ende der Felder stammt.
Erlenweg	Erlen am Bach waren die Namensgeber.
Felserweg	Fels ist die Abkürzung für das Wort Enterfels. Enter = gegenüber; gegenüber des Felsens; im Salbuch des Klosters Tegernsee von 1480 wird die Ortschaft Endsfeld genannt, daraus könnte man auch schließen, dass der Name Enterfels vom Ende der Felder stammt.
Fleischhackerweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen zum Fleischhacker in Scharling. Das Salbuch des Klosters Tegernsee erwähnt den Hof erstmals 1350; angeblich wurde hier für die Lehensleute des Klosters das Fleisch ausgehauen.
Glashütte	Seit 1320 führt die Straße vom Achensee nach Kreuth, aber erst 1673 wird die Ortschaft Glashütte urkundlich erwähnt (damals hieß es "sylva" = Wald). Das Kloster errichtete 1688 eine Glashütte, sie war aber nur zehn Jahre in Betrieb, dann brannte sie ab und wurde wegen Unrentabilität auch nicht mehr aufgebaut. Das erste Wirtshaus wurde 1698 von Abt Bernhard Wenzel erbaut, die Kirche konnte im Jahr 1700 eingeweiht werden. Den Namen Glashütte erhielt die Ortschaft erst um 1808.
Gräfin-Schlippenbach-Weg	Gräfin Alexandra Sascha von Schlippenbach, geb. von Metzler (1852-1938) ließ sich 1908 von Dr. ing. Gabriel von Seidl, Architekt und Kgl. Professor in München, eine Villa erbauen, das heutige Haus Bruneck. Sie hatte als Wohltäterin der Gemeinde hohes Ansehen. Sie stiftete 1918 das Kriegerdenkmal am Kirchberg und wurde 1922 Ehrenbürgerin der Gemeinde Kreuth.

Grundnerweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen. Der Grundner wird erstmals 1358 im Salbuch des Klosters Tegernsee genannt.
Grüneckweg	Der Name kommt von dem dahinter aufsteigenden Berg "Grüneck".
Hagngasse	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen zum Hagn, heute Gasthof zum Hagn. Im Salbuch des Klosters Tegernsee im Jahr 1346 erwähnt.
Hammerschmiedstraße	1849 verlegte der Besitzer Michael Übelacker mit Hilfe von König Max I. Joseph seine Hammerschmied, wegen Wassermangel bzw. Wasserüberfluss, von der Rottach an den Mühlbach. Das Hammerwerk - eine Huf- und Nagelschmiede wurde 1896 abgebrochen.
Hessenbichlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen zum Hessenbichler. Dieser wird bereits 1346 im Salbuch des Klosters Tegernsee erwähnt.
Hirschbergweg	Der Weg führt zum Hirschberg, 1670 Meter ü. d. M.; er ist der schönste Aussichtsberg im Tal, die oberbayerische Hochebene bis München und die Vielzahl der Gletscherriesen in den Tauern und Zillertal.
Im Egerl	Egerl deutet auf ehemalige Getreidefelder, Äcker, hin. Egerl stammt von egridum, degerdun = ehemals gepflügte nun zum Graswuchs benutzte Felder.
Im oberen Ficht	Ist ein Flurname (Flur = Feldmark, Gemarkung, Dorfmark, Dorfflur).
In der Haslpoint	Haslpoint ist ein Flurname. Wie der Name Point verrät (ein eingezäunter Wiesenfleck) war hier ein mit Haselstauden begrenzter Wiesenplatz.
In der Traten	Traten ist ein Flurname für meist magere Wiesen auf denen Kühe, Pferde, Schafe weideten. Traten kommt von treten - Auf diesen Weideplätzen trat das Vieh mit ihren Hufen herum.
Inselweg	Hat seinen Namen nach dem Landhaus "Insel", das gleichsam auf einer Insel zwischen Fehlbach und der Weißach steht. Fernseh-Kommissar Erik Ode verbrachte hier seinen Lebensabend.
In der Wieden	Im Salbuch des Klosters Tegernsee wurde 1350 bereits das Menlehen zum Widen aufgeführt. Widen kommt wahrscheinlich von Widem und war der Kirche gewidmet, früher hießen die Bergwiesen um den Hof "Pfarrangerl".

Jacklweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen zum Jackl. Das Gütl wurde erstmalig 1471 urkundlich erwähnt. Jackl ist die Abkürzung des Vornamen Jacob.
Jodlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen zum Jodl in Scharling. Jodl nannte man früher den Stier, der Jodlbauer war somit der Stierhalter der Gemeinde. 1541 wird der Hof im Salbuch des Klosters Tegernsee erwähnt.
Kainederweg	Seine Bezeichnung kommt vom Koandahof (Kainederhof), in diesem lebte einst der klösterliche Luchsjäger. Erstmals 1427 im Salbuch des Klosters Tegernsee genannt.
Kiem-Pauli-Weg	Sein Name steht für das bayerische Volkslied, er rettete es vor dem Vergessen. 1951 wurde der Kiem Pauli (1892-1960) Ehrenbürger der Gemeinde Kreuth.
Leiten	Leiten = Berghang
Leonhardiweg	Auf diesem Weg bewegt sich am 06. November die Kreuther Leonhardifahrt. Sie ist die älteste in Bayern und seit 1442 überliefert.
Leonhard-Meißner-Weg	Leonhard Meißner (1867-1935), Gütler zum Zobl in Riedlern war von 1919-1935 Bürgermeister in Kreuth. Im Salbuch des Klosters Tegernsee ist der Zobl 1502 erwähnt.
Marmorbruchweg	Der Marmorbruch wurde 1683 vom Klosterjäger Bierbichler entdeckt und bis zur Säkularisation 1803 betrieben. Unter König Max I. Joseph wurde 1817 der Betrieb wieder aufgenommen. Enterbacher Marmor wurde nach München, Wien, Köln, Berlin, Dresden usw. geliefert. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Marmorbruch wegen fehlender Rentabilität eingestellt.
Max-Rehle-Weg	Oberlehrer Max Rehle (1880-1950) war Schulleiter der Volksschule Kreuth von 1926-1948, Chronist, Organist und Gemeindeschreiber von Kreuth.
Moosbichl	Moosbichl ist ein alter Flurname.
Mühlauer	Seine Bezeichnung stammt vom alten Hofnamen zum Mühlauer. Der Hof wurde 1470 erstmalig urkundlich erwähnt. Der Name kommt wahrscheinlich von der Getreidemühle, die am Mühlbach in der Au (heute ist es der Mühlauergraben) betrieben wurde.
Mühlbachweg	Schon im 15. Jahrhundert betrieb der Mühlbach eine Sägmühle, die dann 1896 dem E-Werk Platz machen musste. Bis 1956 betrieb das Mühlbachwasser die Getreidemühle Weißbach, die Sägewerke Rainer bis 1970 und Ried bis 1962, heute noch der Pötzinger-Sag.

Oberhof	Der Oberhof war vermutlich ein Nebenhof, "der obere Hof" des großen Hofbauernhofes.
Oettlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Familiennamen Öttl; 1702 ist ein Georg Öttl zum Grundner genannt.
Pförn	Für diesen Namen gibt es zwei Auslegungen. Pförn kommt von pfering = lagern, dieser Ort wäre also einmal ein Holzlagerplatz gewesen; oder Pförn kommt von Pförrchen = Färchen = Föhren, die hier wuchsen.
Point	Point nannte man ein eingezäuntes Feld.
Raineralmweg	Seine Bezeichnung erinnert an das Gasthaus Raineralpe.
Rainerweg	Erinnert an die alte Klostersäge, die schon 1513 im Salbuch des Klosters Tegernsee erscheint; 1822 kaufte sie Joseph Rainer und seitdem ist es die Rainersag.
Rauheckweg	Diese Bezeichnung bezieht sich auf einen Vorkamm des Hirschbergs, das Rauheck, bzw. auf den Hausnamen eines kleinen Gehöftes an dieser Straße.
Reitrain	Diese Ortschaft, auf Moränenhügeln gelegen, entstand durch roden, reuten des Urwalds zu Beginn der Klosterzeit, Ende des 8. Jahrhunderts. Sie hieß früher aufm Reutten, später Reitrain, der gereutete Rain d. h. der gerodete Hang.
Retzlweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen zum Retzl. Der Hof wird 1515 im Salbuch des Klosters Tegernsee genannt.
Riedlern	In der Chronik wird Riedlern auch Rüchlern, Rüalern genannt und kommt von reuten und roden.
Ringbergweg	Er leitet seinen Namen vom Ringberg ab. Der Ringberg ist der Geringe, d. h. der kleine Berg.
Ringsee	Der Name leitet sich von gering, das ist klein, her; also der kleine See. Im Gegensatz zum tegarino See, dem "großen" Tegernsee.
Sandbichlweg	Der Sandbichl, ein Sandbühel, an dem früher eine Sandgrube war, gab den Namen.
Schärfen	Der Weiler hieß früher " zu den Scharf", vermutlich ein Flurname, der auf "scharfe", saure Wiesen schließen lässt.
Scharling	Ein "ing-Wort", was auf keltischen Ursprung hinweist. Kann aber auch von Scharwerk stammen; scharwerken = für das Kloster arbeiten.

Schlossstraße	Sie wurde 1912 mühevoll mit Hand- und Spanndiensten von einheimischen und ausländischen Arbeitern erbaut. Zweimal rutschten große Straßenstücke ab. Herzog Luitpold in Bayern, Enkel des Herzog Max in Bayern (Zithermaxl) wollte sich seinen Jugendtraum erfüllen: Ein Schloss auf dem Ringberg. 1914 war der erste Trakt des Schlosses im Rohbau erstellt. Auch 2 Weltkriege konnten den wittelsbacher Bauwillen nicht erschüttern. Heute steht das Schloss unter Denkmalschutz und ist im Besitz der Max Planck Gesellschaft, die es als Tagungsstätte nutzt. Die Asche des am 16.01.1973 verstorbenen Herzogs ruht in einer Nische im Ringbergschloss.
Schönetweg	Das Schönetanwesen war das erste Haus dort oben. Es wurde von zwei Brüdern 1831 erbaut; beide Brüder liebten das "Gradschaugn", sie waren verwegene Wilderer.
Stuben	Welchen Ursprungs dieses Wort ist, ist schwer zu sagen, von der Stube kommt es wohl kaum, auch nicht von stumm. Bei Schmeller gibt es stümpeln oder auch stümmeln. Der Stümmelplatz, Platz, wo, um Streu für das Vieh zu bekommen, die Bäume bis an die Gipfel entästet werden dürfen.
Spitzerweg	Seine Bezeichnung stammt vom Hausnamen "Spitzer". Im Salbuch des Klosters Tegernsee erstmals 1427 genannt.
Sterneckerweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hausnamen zum Sternecker in Point (früher zum Ascherer). 1443 im Salbuch des Klosters Tegernsee genannt.
Thomaweg	Seine Bezeichnung stammt von dem alten Hofnamen Thoma, ortsüblich zum Thama genannt. Der Hof wurde erstmalig 1464 urkundlich genannt.
Thomas-Baumgartner-Weg	Prof. Thomas Baumgartner (1892-1962) aus dem niederbayerischen Rottal kommend war Kunstmaler, bes. Porträtmaler; der aber auch besonders gern Typen aus bäuerlichen Bevölkerung in Öl malte.
Weißachaustraße	Die Straße führt durch die 1951 unter Landschaftsschutz gestellte Weißachau, diese ist Privateigentum der Weißachaugemeinschaft die 1810 durch eine Purifikationsurkunde (protokollierter Vergleich) gebildet wurde. Die Weißachau hat einen Bestand an Laub- und Nadelwald und Sträuchern aller Arten, sowie eine reiche Alpenflora und ein Paradies seltener Vogelarten.

Wildbad Kreuth

Bereits 1490 wird das Bad "Sankt Leonhard" genannt. 1511 errichtete Abt Heinrich V. Kitzner ein neues Badhaus. Das Haus wurde in den Jahren 1616 und 1627 ein Raub der Flammen, im Jahr 1628 ließ es der Badmeister Johann Rixner im Stil eines Tegernseer Bauernhauses wieder aufbauen, sowie es heute noch steht. Die Kapelle ließ Abt Bernhard Wenzel 1696 errichten und 1706 wurde unter Abt Quirin IV. Millon das herrschaftliche Badhaus errichtet. Nach der Säkularisation 1803 ersteigerte der Kreuther Landwirt Melchior Zahler das gesamte Anwesen mit Grund und Boden für 500 Gulden. 1818 kaufte der König Max I. Joseph von Bayern Wildbad Kreuth und ließ den langgestreckten Badbau mit allen Nebengebäuden errichten. Damit begann die große Zeit des Bades. Gekrönte Häupter und ungekrönte Persönlichkeiten von hohem Rang verliehen dem Wildbad internationalen Ruf. Im Jahr 1973 wurde der Badebetrieb eingestellt und an die Hanns-Seidel-Stiftung verpachtet. Von 1971 bis 2016 war Wildbad Kreuth als leistungsfähiges und weltoffenes Bildungszentrum bekannt.